



Strom tanken: Elektromobilität als Herausforderung für die Automobilindustrie, aber auch für den Aufbau der Infrastruktur.

Foto: Werner Bachmeier

E-Mobil in die Zukunft

AUTOMOBIL-INDUSTRIE VOR STRUKTUR-WANDEL

Die einen sagen: Jetzt wird das Auto neu erfunden, alles ändert sich. Die anderen halten dagegen: Den Verbrennungsmotor wird es noch lange geben, ergänzt durch elektrische Antriebskomponenten, eine automobiler Revolution findet nicht statt. Auf einer zweitägigen Konferenz diskutierten Betriebsräte und Vertrauensleute aus der bayerischen Automobil- und Zulieferindustrie mit hochkarätigen Fachleuten aus Wissenschaft und Unternehmen.

Die Szenarien zur Zukunft des Automobils fallen sehr unterschiedlich aus, eines aber haben alle gemeinsam: Der Elektroantrieb wird sich in den nächsten Jahrzehnten durchsetzen – in Kombination mit einem Verbrennungsmotor in Hybridfahrzeugen oder als reine Elektromobilität.

Das bringt nicht nur eine Reihe von (teilweise noch nicht gelösten) technologischen Problemen mit sich, sondern verändert die Produktionsweise in der Automobilindustrie grundlegend.

Beim reinen Elektroantrieb zum Beispiel entfallen ganze Baugruppen: Der hochkomplexe Verbrennungsmotor wird durch den wesentlichen einfacheren Elektromotor ersetzt. Das Getriebe, in dessen Effizienz in den letzten 15

Jahren besonders viel Entwicklungsarbeit gesteckt wurde, wird überflüssig.

Das hat selbstverständlich Auswirkungen auf die Beschäftigung in der Branche. Bezirksleiter Jürgen Wechsler: »In Bayern hängen direkt und indirekt 500 000 Arbeitsplätze an der Automobilindustrie. Neue Mobilitätskonzepte müssen jetzt gestaltet werden. Das darf nicht alleine dem Markt überlassen werden, das erfordert vielmehr einen demokratischen Dialog unter Beteiligung der IG Metall.« Ansätze dazu gibt es bereits. Auf der Bundesebene agiert die »Nationale Plattform Elektromobilität«, in Bayern haben sich Industrie, Wissenschaft und Arbeitnehmervertreter in der »Initiative Elektromobilität Bay-

ern« zusammengefunden. An beiden Gremien ist die IG Metall beteiligt.

Babette Fröhlich vom Vorstand der IG Metall ist in der »Nationalen Plattform« aktiv. Sie stellt auf der Automobilkonferenz erste Hochrechnungen zur zukünftigen Beschäftigung in der Branche vor. Das Ergebnis: Trotz des technologischen Wandels kann die Beschäftigung bis zum Jahr 2020 wachsen.

Zwar gingen nach dem Rechenmodell im konventionellen Automobilbereich 14 000 Arbeitsplätze verloren. Bei der Elektromobilität aber könnten 44 000 neue Stellen entstehen. Diese positive Bilanz ist jedoch an eine Reihe von Voraussetzungen geknüpft. Eine Millionen Elektrofahrzeuge müssten bis 2020 in Deutschland pro-

duziert werden. Forschung und Entwicklung müssen im Wesentlichen in der Bundesrepublik angesiedelt sein, für die Beschäftigten muss es eine Qualifizierungskampagne geben. Jürgen Wechsler: »Die Beteiligung der Beschäftigten und die Mitbestimmung der Arbeitnehmervertreter müssen Teil dieses Strukturwandels sein.«

Die »Initiative Elektromobilität Bayern« unter Beteiligung von Wirtschaft, Wissenschaft und IG Metall ist nach holprigem Start jetzt ins Laufen gekommen. Staatsminister Huber erklärte auf der Konferenz, dass die bayerische Staatsregierung die von der IG Metall und den Betriebsräten geforderte Studie zu den automobilen Wertschöpfungsketten in Bayern jetzt in Auftrag gibt. ■

Bilanz auf Bezirkskonferenz

SCHWERPUNKT: UNBEFRISTETE ÜBERNAHME, LEIHARBEIT

61. Bezirkskonferenz der IG Bayern in München-Unterhaching: Vor rund 150 Delegierten und Gästen zog Bezirksleiter Jürgen Wechsler Bilanz und gab einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen. Jürgen Wechsler ist seit einem Jahr Bezirksleiter. Seine Erfahrungen aus diesem ersten Jahr fasste er so zusammen: »Mir muss es um den Bezirk Bayern nicht bang sein. Überall habe ich engagierte und solidarische Kolleginnen und Kollegen getroffen, die bereit sind, die Politik der IG Metall mit zu tragen.«

In seinem Rechenschaftsbericht betonte Jürgen Wechsler, dass die Themen unbefristete Übernahme der Ausgebildeten und die Regelung von Leiharbeit und Werkverträgen in der kommenden Tarifrunde eine wichtige Rolle spielen werden. Jürgen Wechsler: »Trotz Mobilisierung, Protesten und guter Argumente ist es noch nicht gelungen, den Gesetzgeber zu einer Änderung des Gesetzes zur Regelung der Arbeitnehmerüberlassung zu bewegen.« Auch wenn die Arbeitgeber und die Verleihbranche etwas anderes behaupteten, würden systematisch Stammarbeitsplätze



Respekt vor den Anderen: Sozialministerin Hadertauer mit Jürgen Wechsler.

abgebaut. Jürgen Wechsler: »Wir wollen keine Zwei-Klassen-Arbeitswelt in den Betrieben.«

Um einen Kurswechsel für ein gutes Leben zu erreichen, brauche die IG Metall Durchsetzungsfähigkeit, so Jürgen Wechsler im Geschäftsbericht: »Die Stärke der IG Metall ist ihre Verankerung in den Betrieben.«

In diesem Sinne wurde die Hans-Böckler-Medaille, die höchste Auszeichnung der Gewerkschaften, an zwei verdiente betriebliche Kollegen verliehen: Hans Haumer (BMW, Foto oben) und Peter Schönfelder (Premium-Aerotec, Foto unten). ■



Solidarität wählen.
Gute Leistungen, gerecht finanziert.



Unsere Kandidaten aus Bayern

BGHM
Berufsgenossenschaft
Holz und Metall

Wir setzen uns für den Einzelnen ein und machen gleichzeitig Druck auf die Politik. Damit die Unfallkassen nicht der privaten Versicherungswirtschaft zugeschanzt werden. Damit die Leistungen nicht gekürzt und Unfälle und Berufskrankheiten besser verhütet werden. Damit Verletzte und Kranke bestens versorgt werden.



Ludwig Wittmann
Audi AG
Ingolstadt



Anton Bach
Reich GmbH
Mellrichstadt



Hermann Regal
manroland AG
Augsburg



Stefan Hübner
A.W. Faber Castell Produktions
GmbH, Geroldsdorf



Karl-Heinz Eglemeier
Audi AG
Ingolstadt



Johann Hoffmann
BMW AG
Werk Landshut



Norbert Scharf
Rohrwerk Maxhütte GmbH
Sulzbach-Rosenberg



Michael Thewis
SKF GmbH
Schweinfurt



Jürgen Hönig
Diehl Metall Stiftung & Co. KG
Röthenbach



Josef Beck
Audi AG
Ingolstadt



Thomas Hoffmann
ACP GmbH
Penzberg



Wolfgang Stöblich
ZF GmbH
Passau



Werner Ritter
MAN Truck & Bus AG
München

Auch Sie können etwas tun:

Wählen Sie die Liste
der IG Metall.

Unsere Selbstverwalter
setzen sich für Sie ein.

Sozialwahlen

Die Arbeit der Berufsgenossenschaften spielt sich meist im Verborgenen ab. Sie haben aber wichtige Funktionen, zum Beispiel bei der Regulierung von Arbeitsunfällen oder der Anerkennung von Berufskrankheiten. Höchstes Organ sind die Vertreterversammlungen, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch besetzt sind. Bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall finden ab Mitte August 2011 Urwahlen statt. Diese werden direkt in den Betrieben durchgeführt. Damit haben alle Beschäftigten die Möglichkeit mitzubestimmen, wer unsere Vertreter im höchsten Organ sind. Die IG Metall ruft alle Kolleginnen und Kollegen in den betroffenen Betrieben auf, sich an dieser Wahl zu beteiligen. ■

Impressum

IG Metall-Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 089 - 53 29 49-0
Fax: 089 - 53 29 49 38
E-Mail:
bezirk.bayern@igmetall.de
Homepage:
www.igmetall-bayern.de
Verantwortlich:
Jürgen Wechsler
Redaktion:
Hans-Otto Wiebus

NEWTICKER

IG Metall Amberg

- **Tarifabschluss bayerische Holz/Kunststoffverarbeitende Industrie**
- **Verhandlungsergebnis bei Frankenluk**
- **Rund 450 neue Auszubildende ab September 2011**
- **Aktionstag 1. Oktober, Köln**
– Motto: »Laut und stark!«
Anmeldungen an Betriebsräte, Jugendvertretung und die IG Metall Amberg.



Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen und schönen Urlaub.

Weitere Informationen unter:

► www.amberg.igmetall.de

Die nächste Lokalseite aus Amberg erscheint in der metallzeitung Oktober

BETRIEBsames REGIONAL

SIEMENS KEMNATH

Der Standort Kemnath ist Teil des Sektors Healthcare (Gesundheitswesen) der Siemens AG

- **Name:** Siemens AG Healthcare
- **Standort:** Kemnath
- **Beschäftigte:** zirka 1200, davon 24 Leiharbeiter
- **Branche:** Medizintechnik
- **Tarifbindung:** Metall- und Elektroindustrie

Das Kerngeschäft ist die Entwicklung, Produktion und Installation von Komponenten und auch

Komplettsystemen für Durchleuchtungs-, Röntgen- und Therapiegeräte, für niedergelassene Ärzte und Kliniken rund um den Erdball. Das Spektrum reicht von deckengebundenen Durchleuchtungsgeräten über fahrbare Systeme, OP-Tische bis hin zu Komponenten für Computer-(CT) und Magnetresonanztomographie-Anlagen (MR). Vor einigen Jahren

wurde auch die Strahlentherapie angesiedelt. Diese Anlagen sind für die Bestrahlung krebserkrankter Patienten bestimmt.

Themen, welche den Betriebsrat vor Ort bewegen, sind derzeit die Einführung und Vertiefung eines Produktionssystems sowie die Neugestaltung aller Montagelinien innerhalb des Projektes FLOW. Das ERA-Leistungsentgelt ist Thema und Gegenstand der regelmäßigen Betriebsratsarbeit.

In Ausbildung befinden sich derzeit rund 50 Jugendliche aus der Region. Umso mehr freut es natürlich, dass ab September wieder 21 neue Auszubildende ihre Berufsausbildung in Kemnath aufnehmen werden. ■



Luftbild Siemens Kemnath

Die VIELFALT macht's – Studieren ohne Abi

Studieren ohne Abitur an der Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main

Das Studium an der EAdA ist ausgerichtet für ehren- und hauptamtliche Gewerkschafter/innen. Es dauert elf Monate und ist unterteilt in Trimester mit den Schwerpunkten Rechtswissenschaften, Sozialpolitik und Wirtschaftswissenschaften.

Weitere Infos unter:

► www.akademie-der-arbeit.de

Interview



Matthias Scherr

Was hat Dich dazu bewegt, an die EAdA zu gehen?

Matthias Scherr: Nach zehnjähriger Tätigkeit als Jugend- und Auszubildendenvertreter und Betriebsrat bei der Grammer AG wollte ich mein bisher erlerntes Wissen aus der Praxis und aus Seminaren vertiefen, wofür sich die EAdA anbietet.

Was ist Dein Fazit kurz vor Ende des Studiums?

Matthias Scherr: Meine persönlichen Erwartungen an diese Weiterbildung wurden erfüllt. Vor allem das soziale Zusammenleben und die internationale Freundschaft zur Sozialakademie Wien haben uns als aktuellen Lehrgang geprägt.

Impressum

IG Metall Amberg
Schrannenplatz 4
92224 Amberg
Telefon 0 96 21-49 31-0
Fax 0 96 21-49 31-50
E-Mail:
amberg@igmetall.de



Internet:

► www.amberg.igmetall.de
Redaktion: Joachim Bender (verantwortlich), Sabrina Feige, Anja Bremstahler, Ramona Bohl

Genau hingeschaut ...

Begabtenförderung der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Schon 'mal an ein Studium gedacht und es aus finanziellen Gründen verworfen? Bei guten Leistungen und gesellschaftlichem (beispielsweise gewerkschaftlichem) Engagement stehen die Chancen gerade auch für Berufserfahrene gut, bei der Stipendienvergabe für das Studium berücksichtigt zu werden.

Die Hans-Böckler-Stiftung ist das Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des DGB und finanziert sich zu großen Teilen aus den Zuwendungen von Arbeitnehmervertretern in Aufsichtsräten, die ihre Aufsichtsratsantien an die Stiftung abführen.



Bewerbungsunterlagen für das Sommersemester 2012 müssen bis 15. August 2011 bei der IG Metall Amberg eingereicht werden. ■

Weitere Informationen zu den Auswahlrichtlinien im Internet:

► www.boeckler.de

Betriebe boomen – Arbeit in der Region

»ARBEIT – SICHER
UND FAIR«

Die Auftragsbücher in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie in der Region sind voll.
Die Beschäftigten leisten Sonderschichten und Mehrarbeit.

In den Betrieben sind Material, Personal und Zeit knapp. Liefertermine dehnen sich über mehrere Wochen und gar Monate. Mit allen Möglichkeiten wird versucht, in den Betrieben die bis zu 30 Prozent höheren Aufträge abzuwickeln. Die Bestellungen aus dem In- und Ausland sorgen dafür, dass fast die Spitzenwerte vor der Wirtschaftskrise 2008 erreicht sind.

Kurz: In den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie am Untermain boomt es wieder.

Unbefristete Einstellung: Aufgrund der hohen Auftragslage tätigen die Unternehmen wieder Einstellungen. Facharbeiter und Ingenieure werden dringend gesucht. Wir erwarten für das laufende Jahr einen weiteren Bedarf von über 500 Einstellungen. Der

Fachkräftemangel auf dem regionalen Arbeitsmarkt sorgt dafür, dass man sich auf die wertvolle »Ware« Arbeit als Garant für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg besinnt. Die Betriebe stellen zunehmend unbefristet ein, viele Auszubildende bekommen unbefristete Arbeitsverträge nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung.

Aber auch die Beschäftigung von Leiharbeitnehmern hat nach dem Niedergang in der Wirtschaftskrise wieder eine Renaissance. Unsere aktuelle Umfrage hat ergeben, dass in 22 tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie bereits wieder rund 340 Menschen in einem Leiharbeitsverhältnis, meist zu schlechteren Bedingungen wie die Stammarbeitskräfte, beschäftigt sind. Dem gegenüber stehen

21 000 Beschäftigte unter unserem sicheren Tarifvertrag. Der Einsatz von Leiharbeitnehmern in den Entleiherbetrieben ist hierbei sehr unterschiedlich. In einigen Betrieben sind es nur einige wenige, in einem Betrieb bis zu 170. Auch die Einsatzdauer reicht von vier Wochen bis hin zu mehreren Jahren. In einigen Betrieben konnten Vereinbarungen für die Leiharbeitnehmer abgeschlossen werden, um materielle Bedingungen zu verbessern. Sie begrenzen Leiharbeit im Betrieb oder sind an »echte« Einstellungen geknüpft. Darüber hinaus sind Zuzahlungen aufs Stundenentgelt geregelt, um das bis zu 42 Prozent geringere Einkommen von Leiharbeitnehmern abzufedern. Die schwarzgelbe Koalition hat es im Frühjahr versäumt, den Grundsatz »Gleiches Geld für gleiche Arbeit« für

Leiharbeiter per Gesetz zu regeln. Deshalb diskutieren wir jetzt mit unseren IG Metall Betriebsräten und Vertrauensleuten im Vorfeld zur Tarifrunde 2012, die Leiharbeit tarifvertraglich zu regeln, denn auf den Gesetzgeber können und wollen wir nicht warten.

Nicht nur die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sprechen für uns. Die tarifvertraglichen Instrumente als Krisenmanagement haben sich bewährt. Wir müssen jetzt weiterhin gegen eine Aushöhlung unserer tariflichen Normalarbeitsverhältnisse in unseren Betrieben streiten. Die bezirkliche Tariff Kommission wird Mitte September die Diskussionsergebnisse zusammentragen und entscheiden. Wir werden über die Ergebnisse berichten. Als IG Metall bleiben wir weiter dran, Missbrauch zu stoppen. ■

TERMINE

Aschaffenburg

■ 27./28. August

Aktionsstand »Arbeit – sicher und fair«, Stadtfest

WIR WÜNSCHEN
ALLEN KOLLEGINNEN
UND KOLLEGEN EINEN
ERHOLSAMEN URLAUB!

Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21-86 42-0
Fax 0 60 21-86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-aschaffenburg.de

Redaktion: Herbert Reitz
(verantwortlich), Beate Schultes

Belastungen nehmen zu – »Kurswechsel für ein gutes Leben«



Unsere Delegierten auf der Bezirkskonferenz am 8. und 9. Juli

Die hohe Auftragslage, Organisationsmängel in den Betrieben und fehlendes Material steigern die Belastung der Beschäftigten in den Betrieben erheblich. Beschäftigte klagen über Mehrarbeit, Stress und Leistungsverdichtung. Die Entgrenzung der Arbeitszeiten hat Folgen für die Freizeit und die Regeneration. Die konsequente Anwendung von Tarifverträgen und die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates sind jetzt nötiger denn je. Die Erfahrungen aus den

letzten Wochen zeigen, dass die Instrumente zum Schutze der Beschäftigten in der Boomphase nicht ausreichen. Wir diskutieren Maßnahmen zur Begrenzung betrieblicher Arbeitszeit und zur Reduzierung der Belastungen. Verlängerte Erholzeiten, der Anspruch auf Ausstieg aus dem Schichtbetrieb für ältere Arbeitnehmer, alternsgerechte Arbeitszeitmodellen, Sabbatical-Zeiten, Arbeitszeitreduzierungen für Projektbeschäftigte haben wir in die

Diskussion der Bezirkskonferenz und des Gewerkschaftstages eingebracht. Für uns in Aschaffenburg gilt, anforderungsgerechte und beschäftigungsschonende Modelle zu entwickeln, damit unsere Mitglieder nicht nur die Rente erreichen, sondern das Alter auch genießen können. Wir wollen die Debatte um tarifvertragliche Regelungen im Interesse unserer Mitglieder voranbringen. ■

WORT FEHLTE

Der Fehlerteufel hat sich eingeschlichen – Ein Wort wurde in der Ausgabe 7/2011 nicht abgedruckt – fatale Folgen, denn der Ort Waldaschaff hat keinen neuen Eigentümer!!! Richtig muss es natürlich lauten »Eigentümerwechsel bei Waldaschaff Automotive.«

WIR GRATULIEREN

»Im siebten Himmel!«

Roberto Armellini, Sekretär bei der IG Metall Augsburg und Diana Riedesser, aktive Funktionärin haben sich Ende Juli das Ja-Wort gegeben. Gefeierte wurde mit vielen Verwandten, Freunden und Kolleginnen und Kollegen.



NEUER PRAXISTIPP

Werdende Eltern

Die IG Metall Augsburg bietet einen neuen »Leitfaden für werdende Eltern« an. Der Leitfaden gibt grundlegende Informationen zu Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld. Außerdem erhält er wichtige Adressen und Ansprechpartner, sowie Links zu Homepages von weiteren Organisationen. Nicht zuletzt sind Musteranträge enthalten. Der Leitfaden ist in der Reihe »Praxistipps« erschienen und für Mitglieder kostenlos bei der IG Metall Augsburg zu beziehen. Die Praxistipps geben Rat bei aktuellen, alltäglichen Fragen und Problemen. ■

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 0821-72089-0
Fax 0821-72089-50
E-Mail:
augsburg@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-augsburg.de
Redaktion:
Jürgen Kerner
(verantwortlich),
Jochen Eger

Kiel-Warnstreik erfolgreich

WIR BEKOMMEN UNSEREN ANTEIL

Die Beschäftigten der Firma Kiel in Nördlingen versammelten sich Ende Juni zu einem einstündigen Warnstreik vor dem Werkstor. Kiel hat einen Haustarifvertrag und die Mitglieder hatten sich für eine Erhöhung der Entgelte ausgesprochen.

Die Verhandlungen bei der Firma Kiel in Nördlingen um eine Erhöhung der Löhne und Gehälter sind erfolgreich abgeschlossen. Roberto Armellini, zuständiger Gewerkschaftssekretär: »Die Forderung der IG Metall-Mitglieder im Betrieb betrug 8 Prozent. Der Arbeitgeber hat lange kein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch gelegt. Deshalb waren wir zu einem Warnstreik gezwungen!« Die Arbeitnehmer wollten mit diesem Warnstreik ihre Entschlossenheit für Entgelterhöhungen demonstrieren. Die Firma Kiel hatte 2010 eines der besten Umsatzergebnisse der Firmengeschichte erzielt. Auch für 2011 wird ein ähnlich gutes Ergebnis erwartet. Die Beschäftigten



180 Kolleginnen und Kollegen beim Warnstreik – Wer in der Krise zur Sicherung der Firma verzichtet, muss auch in guten Zeiten am Erfolg beteiligt werden!

ten, die einkommensmäßig seit Jahren dem Niveau des Flächentarifvertrags »hinterherhinken«, wollten sich nicht mit dem Ausgleich der Preissteigerung abspesen lassen. Der Warnstreik hat jetzt

Wirkung gezeigt. Ab August 2011 gibt es 4,5 Prozent, ab Januar 2013 weitere 3,5 Prozent mehr Einkommen. Roberto Armellini: »In konstruktiven Verhandlungen wurde ein kräftiges Plus erzielt!« ■

Worauf soll ich in Zukunft noch verzichten?

Auf der Betriebsversammlung – Mitgliederwerbeaktion bei MT Aerospace

Mit einem »Donnerstagszettel« sind die Betriebsräte und Vertrauensleute von MT Aerospace auf die Beschäftigten zugegangen. Die Aktion fand im Rahmen der Betriebsversammlung statt. Fred Glowacki, Leiter des IG Metall Vertrauenskörpers: »Wir wollten die Kolleginnen und Kollegen zum Nachdenken anregen.« Die

Frage »Worauf soll ich in Zukunft noch verzichten?« und die Beispiele zum Ankreuzen (Teile des Monatsentgelts, des Urlaubsentgelts, des Urlaubs und weitere tarifliche Leistungen) sollten auch durchaus provokativ sensibilisieren. Beispielrechnungen auf dem Flugblatt machten dann sofort klar, dass sich kein Beschäftigter

mehr weitere Verzicht leisten kann. »Wir haben für ziemlich viel Diskussion gesorgt. Und viele wissen jetzt, gegen zusätzliche Ansprüche des Arbeitgebers kann man sich nur gemeinsam zur Wehr setzen!«, so Fred Glowacki. Die Aktion hatte sichtbaren Erfolg. Es konnten neue IG Metall-Mitglieder gewonnen werden. ■

Erfolgreicher Rechtsschutz (1)

IG Metall Augsburg – Anwalt bei Arbeits- und Sozialrecht

Der Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht ist nicht nur Satzungsaufgabe der IG Metall insgesamt, sondern auch ein wichtiger Arbeitsbereich der IG Metall Augsburg. Christiane de Santana, zuständige Bevollmächtigte: »Wir

führen Jahr für Jahr über 350 Verfahren durch!« Ein Beispiel: Im Rechtsstreit um eine Kündigung wurde mittels Vergleich eine Abfindung erzielt. Höhe: 17.500 Euro. Das Verfahren selbst führte die DGB Rechtsschutz GmbH durch. ■

VERSAMMLUNG

Diskussion eröffnet

Im Juli fand die zweite ordentliche Delegiertenversammlung 2011 der IG Metall Augsburg statt. Wichtige Themen waren das Projekt »Respekt – Gegen Rassismus« und die nächste Tarifrunde Metall und Elektro.

Tarifabschluss bei Schwan-Stabilo

JETZT FOLGT NEUE EINGRUPPIERUNG

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Tarifbewegung folgt bei Schwan-Stabilo in Heroldsberg eine Aktion zur Überprüfung der Eingruppierung. Eine Aktion der Kolleginnen und Kollegen vor dem Verhandlungslokal hat die positive Entwicklung erst möglich gemacht.

Das ist der Abschluss:

- Die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen steigen ab 1. Mai 2011 um 3,5 Prozent,
- ab 1. April 2012 folgt eine zweite Erhöhung um 2,9 Prozent,
- Laufzeit bis 31. März 2013.



Die Aktionen der Kolleginnen und Kollegen haben zum erfolgreichen Tarifabschluss beigetragen.

Die IG Metall-Verhandlungs- und die Tarifkommission haben diesem Ergebnis am 4. Mai einstimmig zugestimmt und finden den Abschluss sehr positiv.

Dieser Erfolg konnte in der zweiten Verhandlungsrunde auch deshalb erzielt werden, weil die Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben der Branche die IG Metall-Verhandlungsdelegation aktiv unterstützt haben. In der ersten Verhandlungsrunde hatte sich gezeigt, dass die Arbeitgeber nicht mehr aus freien Stücken bereit sind, die Löhne und Gehälter angemessen zu erhöhen.

Die IG Metall-Mitglieder sind in einer spontanen Aktion vor das Verhandlungslokal mit Transparenten und Fahnen sichtbar und hörbar aufgezogen. Sie haben den Arbeitgebern gezeigt, dass ein gerechter Anteil an der Produktivitätssteigerung der Unternehmen als Lohn- und Gehaltserhöhung bei der Belegschaft ankommen muss. Diese Aktion wurde von den Arbeitgebern sehr



wohl wahrgenommen und hat damit das gute Tarifergebnis möglich gemacht.

Neben den Lohn- und Gehaltsrunden gibt es noch viele weitere Themen, wie die Alters- und Teilzeit, den Qualifikationsanspruch während der Arbeitszeit, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für prekär beschäftigte und ältere Mitarbeiter, tarifliche Eingruppierung.

Eingruppierung. Zug um Zug wurden in den letzten Jahren die Arbeitsplätze und deren Inhalte verändert.

Die Eingruppierung wurde dabei aber in den wenigsten Fällen überprüft. Daher stimmen nun

heute in vielen Fällen Tätigkeit und Entgeltgruppe nicht mehr überein.

Nach einer Anfrage des Betriebsrats von Schwan-Stabilo bei der IG Metall war am 27. Juni im Roten Ross in Heroldsberg eine offene Mitglieder-Versammlung der IG Metall.

Schwerpunkt dieser Veranstaltung war die Diskussion mit den Kolleginnen und Kollegen, in wie weit die Lohngruppe I, in der hauptsächlich Frauen bei Schwan-Stabilo eingruppiert sind, noch mit den Tätigkeiten übereinstimmt, die von ihnen abverlangt werden. In dieser Versammlung kristallisierte sich bald heraus, dass die anwesenden Kolleginnen und Kollegen dieselbe Auffassung haben wie der Betriebsrat und die IG Metall.

Im Laufe der Jahre haben neue Arbeitsmethoden und Fertigungsverfahren die Tätigkeiten an den Arbeitsplätzen drastisch verändert. Die heutigen Arbeitsinhalte verlangen meist deutlich mehr Qualifikation als in der Lohngruppe I beschrieben sind. Also müssen höhere Lohngruppen beschlossen werden. ■



Rechtsanspruch auf die Tarifleistungen haben nur IG Metall-Mitglieder.

TERMINE

Leiharbeit

Am 17. September ist ein Tagesseminar zum Thema Leiharbeit. Eingeladen sind alle interessierten Mitglieder in der Leiharbeit sowie Betriebsräte und Vertrauensleute. Im Seminar wird auch über den aktuellen Stand der Tarifgespräche mit den Leiharbeitsgeberverbänden berichtet. Anmeldung über die IG Metall Erlangen, Telefon 09131 – 88380.

Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 09131 – 88380
Fax 09131 – 883822

Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

Schöne Ferien wünscht die IG Metall Erlangen

30 Tage Urlaub – das gab es doch schon immer. Jüngere könnten das denken. Stimmt aber nicht. Vor genau 30 Jahren setzten Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter in der

westdeutschen Metall- und Elektrobranche durch, dass die Beschäftigten sechs Wochen Zeit zum Relaxen haben. Und 50 Prozent zusätzliches Urlaubsgeld gibt

es seit 1974. Das Team der IG Metall Erlangen wünscht einen schönen Urlaub.



Süchtig nach Arbeit

BURNOUT ERKENNEN

In Bad Grönenbach führte die IG Metall Ingolstadt, auf Initiative des Ortsangestelltenausschusses, erstmals für Betriebsräte ein Seminar zum Thema »Burnout und deren Auswirkungen« durch. Die Schulung gestaltete der Philosoph Stephan Siemens. Am letzten Tag wurde die Spezialklinik für Burnout-Kranke in Bad Grönenbach besucht.

»Wenn wir über Burnout sprechen«, erklärt Stephan Siemens, »müssen wir die Veränderungen der Arbeitswelt und den gesellschaftlichen Wert der Arbeit betrachten. Burnout ist ein Ergebnis der emotionalen, geistigen und körperlichen Erschöpfung. Die Krankheit hat ihre Ursache in der modernen Produktionsweise.«

Die Krankheit beginnt mit einem Gefühl, übermächtige Kräfte zu haben. Sie endet mit der völligen Erschöpfung bis zum Zusammenbruch. Am meisten gefährdet sind hier die engagiertesten Arbeitnehmer in den Betrieben.

Hilfen sind möglich. »Stressbewältigungsmethoden greifen zu

kurz«, so der Referent. »Wir müssen bei der Projektplanung wie auch bei den teilautonomen Gruppen Beauftragte für die sozialen und gesundheitlichen Aspekte mit aufnehmen. Dies ist vor allem bei der Zeitplanung zu berücksichtigen.«

Die Betriebsräte bekamen die Gelegenheit, an einer Vollversammlung der Klinik teilzunehmen. Hautnah erlebten sie die Patienten in einem Abschiedsgespräch, in welchem sie ihre Ursachen und ihren gesundheitlichen Zustand schilderten. Mit dem leitenden Oberarzt, Dr. Hartmut Oberdieck, diskutierten die Teilnehmer den medizinischen Aspekt.



Die Seminarteilnehmern sind sich einig: »Wir müssen selbst unsere gesundheitliche Situation erkennen, um Ansätze für »Gute Arbeit« zu erstellen. Wir Betriebsräte haben die Verantwortung, richtige Voraussetzungen zu schaffen.«

Warnsignale beachten. Dr. Oberdieck berichtet: »Körperlichen Warnsignale wie Kopf- und Rückenschmerzen, Migräne, Schweißausbrüche, Magen-Darmstörungen und Herzrasen können die ersten Anzeichen für diese Krankheit sein. Oft werden diese Signale ignoriert – bis es dann

zum völligen seelischen Zusammenbruch kommt.«

»Das Seminar schafft die richtigen Grundlagen zum Verständnis der Zusammenhänge und Wirkung von Burnout. Wir werden das Seminar wieder anbieten,« sagt Erich Seehars, zuständiger Sekretär der Verwaltungsstelle. ■

Respekt hat jeder verdient!

Interviews mit den Betriebsratsvorsitzenden Christian Arm, Firma Elektrometall, und Christian De Lapuente, Firma FM-Systems



Die Betriebsräte von Elektrometall in Ingolstadt. Rechts im Bild: Christian Arm

INTERVIEW

Respekt ist eine Grundhaltung, sagt Christian Arm, Betriebsratsvorsitzender der Firma Elektrometall.

Wie definierst du Respekt?

Christian Arm: Respekt ist eine Grundhaltung, mit der ich einem Menschen begegne, unabhängig seiner gesellschaftlichen Stellung, und dies auch in meinem Benehmen und Verhalten zeige.

Was bedeutet Respekt in der Betriebsratsarbeit?

Christian: Ein respektvoller, wertschätzender Umgang bringt Menschen näher zusammen. Mit einer respektvollen Haltung haben Betriebsräte auf jeden Fall mehr Zugang zu den Kolleginnen und Kollegen.

Gibt es heute mehr Probleme im Betrieb mit respektvollem Umgang zwischen den Kollegen oder zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeiter?

Christian: Aus meiner Beobachtung ist der Umgang zwischen den Kollegen gleich geblieben. Zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern kommt es darauf an, was der Vorgesetzte für ein Verständnis von Personalführung hat. Das führt dann entweder zu einer kooperativen Zusammenarbeit oder zu Problemen. ■



Benjamin Schiegl und Christian De Lapuente von FM-Systems, Ingolstadt

INTERVIEW

Respekt ist Achtung vor den Menschen, sagt Christian De Lapuente, Betriebsratsvorsitzender der Firma FM-Systems, Ingolstadt.

Was bedeutet Respekt für dich?

Christian De Lapuente: Es ist die Grundlage für das Miteinander.

Hat sich Respekt verändert?

Christian: Auf den ersten Blick ja. Genauer betrachtet, gibt es in unserer Gesellschaft viele Menschen, die ihren Respekt unterschiedlich zum Ausdruck bringen. Jeder auf seine Weise.

Gibt es heute mehr Probleme im Betrieb mit respektvollem Umgang?

Christian: Durch die vermehrte Leiharbeit steigt der Niedriglohnssektor. Wer gleiche Arbeit nicht mit gleichem Geld vergütet, hat keinen Respekt vor den Menschen. Er darf sich nicht wundern, wenn der Respekt im Gesamten dadurch leidet. ■

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41-9 34 09 0
Fax 08 41-9 34 09 99
E-Mail:
ingolstadt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-ingolstadt.de
Redaktion:
Johann Horn (verantwortlich),
Ursula Enzenberger, Anja Brecht

Stell dir vor: Mehrarbeit – keiner geht hin

DER SOZIALPLAN BIETET VIEL ZÜNDSTOFF

»Es geht bei Faurecia um Geld und noch viel mehr«, sagt Birgit von Garrel, Zweite Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Landshut. Sozialplanverhandlungen bei einer geplanten – als alternativlos bezeichneten – Betriebsstilllegung sind von der Sache her nicht leicht.

Auf einer Protestkundgebung am 18. Mai empörten sich die Noch-Beschäftigten lautstark. Faurecia hatte ein »Erst-Angebot« für die weiteren Verhandlungen vorgelegt, das geradezu provozierend war. Eine Wirkung des Protests war in der sich anschließenden Verhandlung zu spüren. Faurecia kam der Verhandlungskommission des Betriebsrats ein Stück entgegen.

Die IG Metall-Mitglieder und die gesamte Belegschaft wurden über den Verhandlungsverlauf stets auf dem neuesten Stand gehalten. Die Empörung blieb.

Wegen der hervorragenden Auftragslage und der gleichzeitig knappen Termine sollte für Samstag, 18. Juni, Mehrarbeit geleistet werden. Wenn überhaupt, dann nur auf freiwilliger Basis, beschied der Betriebsrat. Das reichte der Werksleitung nicht. Letztendlich beantragte Faurecia Pflichtarbeit

trotz Ablehnung des Betriebsrats. 160 Beschäftigte sollten am Samstag zur Mehrarbeit erscheinen. Allerdings verfehlte die Anordnung ihre Wirkung. Rund 20 Beschäftigte erschienen. Die allermeisten Betroffenen mussten krankheitsbedingt zu Hause bleiben.

Am darauffolgenden Wochenende die gleiche Prozedur: Faurecia beantragte sogar drei Schichten Mehrarbeit. Der Betriebsrat reagierte wie zuvor. Woraufhin Faurecia wieder die Schlichtungsstelle anrief. Diese trat auch am 22. Juni zusammen, und der Schlichter genehmigte alle drei beantragten Schichten. Sie waren also Pflicht. Die Mehrarbeit wurde jetzt sogar namentlich angeordnet. Doch die immer noch empörte und auch wütende Belegschaft zeigte sich nicht sehr beeindruckt. Wiederum befolgten die meisten Beschäftigten die Anordnung nicht.



Die Beschäftigten bei Faurecia in Geiselhöring sind sauer und wehren sich gegen die geplante Betriebsschließung.

Endlich, am Freitag, 24. Juni, erzielte die Verhandlungskommission einen Durchbruch: Der Faktor für die zu zahlende Abfindung steht. »Damit ist die dickste Kuh vom Eis«, sagt von Garrel. Neu ist auch, dass Faurecia jetzt bekundet zu versuchen, Aufträge, sprich Arbeit, nach Geiselhöring zu holen. Es gäbe da laut Geschäftsführer Muschall einige Optionen. Faurecia bemühe sich, so viele Arbeits-

plätze wie möglich am Standort Geiselhöring zu erhalten. Betriebsräte, Belegschaft und IG Metall sind skeptisch, ob das wirklich gelingen wird. Vieles ist noch vage oder unklar. Aber allein der Protest der Belegschaft, die Hartnäckigkeit des Betriebsrats und die Unterstützung der IG Metall haben bewirkt, dass Faurecia beginnt, Maßnahmen für eine mögliche Standortsicherung zumindest anzudenken. ■

»Psychische Belastungen – Sucht – Burnout«

Das Fachseminar in der Verwaltungsstelle Landshut fand großes Interesse bei Betriebsräten.

Auf sehr großen Zuspruch stieß im Juni das Fachseminar für Betriebsräte zum Themenkomplex »Psychische Belastungen – Sucht – Burnout«. 25 Teilnehmer aus 15 Betrieben zeugten von hohem Interesse. »Trotz der relativ kurzfristigen Vorbereitungszeit war es gelungen, ein hochkarätiges Refer-

rententeam zusammenzustellen«, sagte Theo Meisinger, Sekretär der IG Metall Landshut.

So stellte Thomas Veit vom Ressort Arbeits- und Gesundheitsschutz des Vorstands der IG Metall die Zusammenhänge zwischen steigendem Arbeitsdruck und zunehmendem gesundheitlichen Störungen und psychosozialen Konflikten dar. Hohe Verantwortung, großer Zeitdruck und Überforderung bis hin zur Angst vor einem Arbeitsplatzverlust lässt die krankheitsbedingten Fehltag wegen psychischer Belastungen enorm ansteigen, was sich letztlich in Depressionen, Angststörungen und Burnout-Symptomen niederschlägt.

Eine der Auswirkungen psychischer Überbelastung ist auch die Flucht in Drogen, resümierte der Diplom-Sozialpädagoge Bernhard Samberger. Nicht nur, dass die Folgen von Suchtmitteln für den Betroffenen verheerende Wirkungen zeigen. Gesellschaftlich, aber auch betrieblich, entstehen dadurch hohe Kosten, die durch Präventionsmaßnahmen reduziert werden können. Die Dauer-Überbelastung am Arbeitsplatz muss beseitigt werden, damit der Suchtgefährdung der Boden entzogen wird.

Marion Kroiß, Diplom-Psychologin, stellte heraus, dass unterschiedliche Beanspruchungen zu behandlungsbedürftigen Stressfaktoren werden.



»Damit einerseits den Betroffenen die richtigen Hilfsangebote gemacht werden können, müssen diese krank machenden arbeitsbezogenen Mechanismen in den Betrieben deutlich hervorgehoben, aber auch mit allen Mitteln zurückgedrängt werden«, sagte Meisinger. »Die Betriebsräte müssen auch über die Mitbestimmungsrechte ihren Einfluss auf die Gefährdungspotenziale bei der Gestaltung der Arbeitsplätze, der Arbeitszeit, der Arbeitsinhalte und deren Wechselwirkungen geltend machen. Nur so ist das höchste Gut des Menschen – ihre Gesundheit – effektiv zu schützen.« ■

Impressum

IG Metall Landshut
Am Bannggraben 16
84030 Landshut
Telefon 0871 – 143 40-0

Redaktion: Robert Grashe
(verantwortlich), Rudi
Gallenberger

Mehr als 1,5 Millionen Euro erstritten

BILANZ DES RECHTSSCHUTZES

Die IG Metall München bietet kompetente Beratung und Schutz in Arbeits- und Sozialrechtsangelegenheiten. Im Jahr 2010 konnten wir für unsere Mitglieder insgesamt mehr als 1,5 Millionen Euro gerichtlich und außergerichtlich erstreiten. Eine Mitgliedschaft bei der IG Metall zahlt sich also aus.

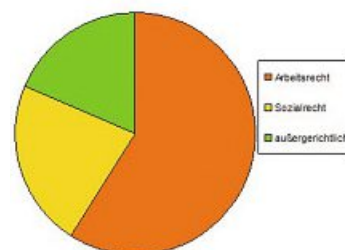
Im Arbeitsleben läuft nicht immer alles rund. Und manchmal muss man auch seine Rechte einfordern. Dann ist es gut, wenn man auf die IG Metall zurückgreifen kann. Wer Mitglied ist, bekommt unbürokratisch und zeitnah eine kostenlose Beratung durch unsere Juristinnen und Juristen in der Rechtsstelle. Falls es notwendig ist, machen wir die Forderungen auch gegenüber dem Arbeitgeber geltend oder gehen zusammen

mit dem DGB-Rechtsschutz vor Gericht. Auch diese Leistungen sind in dem Mitgliedsbeitrag inbegriffen und kosten keinen Euro mehr.

Dass wir dabei auch erfolgreich sind, zeigen die Zahlen für das Jahr 2010. Gerichtlich konnten wir für unsere Mitglieder mehr als 1,3 Millionen Euro durchsetzen. Bereits im außergerichtlichen Stadium waren es zirka 300 000 Euro. Der Hauptanteil

davon entfällt auf das Arbeitsrecht. Aber auch im Sozialrecht konnten wir einiges erreichen. Knapp 70 Prozent der Verfahren vor den Arbeits- und Sozialgerichten endeten erfolgreich.

Ein Vorteil unseres Rechtsschutzes ist, dass wir uns ausschließlich am Interesse des Mitglieds und den Erfolgsaussichten orientieren können. Außerdem kennen wir die Realität in der Arbeitswelt. Damit können wir ziel-



genau beraten und Rechte durchsetzen.

Ein Vorteil für unsere Mitglieder. ■

TERMINE

Vorankündigung



Aktionstag »Laut und stark« für Zukunft und Perspektiven

Am Samstag, den 1. Oktober 2011, in Köln.

Von München aus werden Busse fahren.

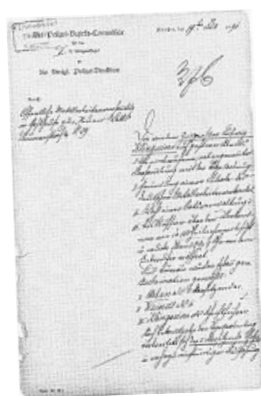
Demnächst mehr

Informationen unter

www.igmetall-muenchen.de

120 Jahre für Gerechtigkeit in der Arbeitswelt

Am 18. Juli 1891 wurde die Münchner Sektion des Metallarbeiterverbands gegründet. Die IG Metall – ein Verband mit Tradition, aber immer auf der Höhe der Zeit.



Am 18. Juli 1891 trafen sich Arbeiter in der Gaststätte »Neue Welt« in der Blumenstraße und gründeten die Münchner Sektion des Deutschen Metallarbeiterverbands (DMV), aus dem 1945 die IG Metall hervorging.

In ihrer 120-jährigen Geschichte haben die Münchner Metallerrinnen und Metaller viele Höhe- und Tiefpunkte erlebt. Die IG Metall München will diese Ge-

schichte näher beleuchten und das 125-jährigen Jubiläum 2016 würdig begehen.

Daher werden wir uns in den nächsten Jahren auch stärker mit unserer Geschichte auseinandersetzen, um zu wissen, wo wir herkommen. Wir wollen den Blick für das Wesentliche schärfen.

Wer sich dafür interessiert, kann sich per E-Mail melden bei: martin.heigl@igmetall.de. ■

Arbeit: sicher und fair und Respekt

200 Münchner IG Metall-Vertrauensleute trafen sich zur Konferenz und debattierten.

Am 14. Juli 2011 war die jährliche Vertrauensleutekonferenz der IG Metall München. Im Foyer des Gewerkschaftshauses konnten sich die Delegierten über die Leistungen gewerkschaftlicher Serviceeinrichtungen informieren oder sich an der Torwand des Projekts »Respekt« versuchen. In der Konferenz erläuterte Hasan Akkaya (BMW) die Arbeit des Vertrauensleuteausschuss. Der Be-

zirksleiter Jürgen Wechsler und die beiden Bevollmächtigten Horst Lischka und Michael Leppek sprachen über die Notwendigkeit und Strategien, sichere und faire Arbeit wieder in den Betrieben zu verankern. »Gerade im Hinblick auf die Chancen von jungen Menschen ist das eine wichtige Aufgabe für uns«, sagte Horst Lischka: »Das ist gleichzeitig wirtschaftlich sinnvoll und gesell-

schaftlich notwendig.« Im Anschluss an die Konferenz konnten die Delegierten den Abend gemütlich beim Grillfest ausklingen lassen. ■



Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-muenchen.de

Redaktion:

Horst Lischka (verantwortlich),
Martin Heigl

TERMINE

■ 6. August, 18 Uhr

Sommerfest der IG Metall-Jugend Nürnberg (OJA) im Falkenturm (Stadtmauer)

■ 18. August, 17 Uhr

Gemeinsames Sommertreffen des Arbeitskreises Klein- und Mittlere Unternehmen, der Nebenstelle Nürnberger-Land und des Schwerbehindertenarbeitskreises.



AKTIONSTAG

Am 1. Oktober 2011 ist es soweit. Die IG Metall mobilisiert unter dem Motto **»Laut und Stark für unbefristete Übernahme«** nach Köln. Neben zahlreichen Aktionen, mehreren Demonstrationen und Kundgebungen wird es am Abend ein Konzert unter anderem mit Culcha Candela und Revolverheld geben.

Anmelden könnt ihr euch bei uns in der Verwaltungsstelle.

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11-23 33-0
Fax 09 11-23 33-35
E-Mail:
nuernberg@igmetall.de

Internet:
► www.igm-nuernberg.de
Redaktion:
Roland Wehrer
Verantwortlich:
Andreas Weidemann

Mehr Mitbestimmung

IN NÜRNBERGER BETRIEBEN

Im Betreuungsbereich der IG Metall Nürnberg gibt es zurzeit 138 Betriebe mit Betriebsrat. Immer mehr Beschäftigte setzen sich für betriebliche Mitbestimmung ein.

Im Mai wurde mit Unterstützung der IG Metall Nürnberg bei der Fett GmbH erfolgreich ein 3-köpfiges Betriebsratsgremium gewählt. Bei der Erker GmbH und der Tokheim Göhler GmbH laufen die Wahlen noch. Dabei geht es nicht immer ohne Probleme. So wurde bei Erker seitens der Geschäftsführung versucht, durch Kündigungen die Betriebsratswahlen zu verhindern. Von der Betriebsratsgründung abhalten lassen haben sich die Kolleginnen und Kollegen dennoch nicht. Die hohe Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern für das Betriebsratsamt zeigt nicht nur die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sondern macht den festen Willen der Belegschaften deutlich, die betriebliche Mitbestimmung auch in ihrem Betrieb zu installieren.

Wie die Geschäftsführung auf eine Betriebsratswahl reagiert,

ist immer der größte Unsicherheitsfaktor für die Beschäftigten. Dagegen hilft am besten ein guter Organisationsgrad und die professionelle Unterstützung der IG Metall bei der Durchführung der Wahl.

Dass die betriebliche Mitbestimmung immer mehr gefragt ist, zeigt auch eine Untersuchung zu den letzten Betriebsratswahlen von Greifenstein/ Kißler/ Lange im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung. Dieser achtjährige Langzeitvergleich zeigt einen Anstieg der Wahlbeteiligung auf hohem Niveau an und macht eine Würdigung der Interessenvertretungsarbeit durch die Belegschaft deutlich. Gerade in Krisenzeiten spielen Betriebsräte eine bedeutende Rolle, denn genau dann kommt es darauf an, zwischen den ökonomischen Interessen der Unternehmen und den Interessen der Belegschaften zu vermitteln.



Betriebsräte wählen ist gar nicht schwer.

Dass die letzte Krise für viele Beschäftigte so glimpflich verlaufen ist, hat maßgeblich mit dem Krisenmanagement der Betriebsräte zusammen mit der IG Metall zu tun.

Einen professionell agierenden Betriebsrat zu haben, sorgt mit den Beschäftigten für gute Arbeitsbedingungen in den Betrieben und unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Deutschland. Darum: Hast du keinen, wähl dir einen! ■

Leistritz kickt gegen Rassismus

Im Zeichen der Initiative **»RESPEKT – Kein Platz für Rassismus«** stand das diesjährige Fußballturnier der sechs Leistritz GmbHs.

Am 2. Juli trafen sich 200 fußballbegeisterte Leistritz Beschäftigte aus insgesamt drei Standorten auf dem Sportplatz der Bertolt Brecht-Schule in Nürnberg zu einem vom

Betriebsrat organisierten Fußballturnier. 17 verschiedene Nationalitäten waren unter den Spielern vertreten. So passte es besonders gut, dass der Betriebsrat das Turnier un-

ter das Motto **»Respekt – Kein Platz für Rassismus«** gestellt hatte.

Die bundesweite Initiative **»Respekt«**, kommt aus dem Sport und will mit den plakativen Schildern ein Zeichen setzen für Solidarität und vor allem gegen Rassismus in jeglicher Form.

Gemeinsam mit der Firmenleitung der Leistritz AG wird der Betriebsrat auch im Werk das Schild anbringen. Eine Aktion, die gerne kopiert werden darf.

Gewonnen hat das Turnier das Team der Leistritz AG. Die Pokale wurden durch den Inhaber Dipl. Ing. Helmuth Schaak überreicht. ■



Es wurde nicht nur gekickt. Tuncay Nazli überreichte dem Gewinner des Weißbrotess-Wettbewerbs ein T-Shirt der Initiative RESPEKT.

Vaillant entzieht sich seiner Verantwortung

ES GEHT UM 300 ARBEITSPLÄTZE

Die HKR in Roding soll verkauft oder teilweise geschlossen werden. Die IG Metall setzt sich mit dem Betriebsrat für den Erhalt der Arbeitsplätze ein.

In einer Betriebsversammlung der HKR wurde der Belegschaft von der Geschäftsleitung mitgeteilt, dass Vaillant beschlossen hat, die HKR zu verkaufen. Sollte ein Verkauf nicht möglich sein, so wird geprüft, das Werk zu schließen oder auf einen kleinen Kern zu schrumpfen. Derzeit sind 300 Kolleginnen und Kollegen bei der

HKR beschäftigt. Das Rodinger Werk hat jahrelang satte Gewinne nach Remscheid abgeliefert.

Selbst im Krisenjahr 2009 wurde noch eine rote Null erreicht. Jahrelang hat die Belegschaft durch unbezahlte Arbeit und Lohnverzicht zu den guten Ergebnissen beigetragen. Das ist nun der Dank an die »lieben« Mit-

arbeiter. Die IG Metall wird gemeinsam mit der Belegschaft und dem Betriebsrat alles tun, um die Arbeitsplätze zu sichern oder eine sozialverträgliche Lösung zu finden.

Die Erfahrung zeigt, dass jeder eventuelle Kaufinteressent Opfer von der Belegschaft haben will. Warum eigentlich? Alle

Werte werden in der Produktion geschaffen – von qualifizierten, engagierten und motivierten Beschäftigten. Die IG Metall Regensburg steht jedenfalls an der Seite der Beschäftigten von HKR in Roding und fällt mit den betrieblichen IG Metall-Mitgliedern alle relevanten Entscheidungen. ■

3. Union-Cup der IG Metall-Jugend Regensburg

Den ersten Platz konnte sich die Mannschaft BMW II sichern.

Zum inzwischen dritten Mal lud der Ortsjugendausschuss zum Regensburger »Union-Cup« ein. Dieses Jahr stand das Fußballturnier ganz unter dem Motto der »Operation Übernahme«, die ihren Höhepunkt am 1. Oktober mit einem großen Jugendaktionstag in Köln finden wird.

Acht Teams mit Auszubildenden von Regensburger und Neu-markter Firmen folgten der Einladung und mischten auf dem Kunstrasenplatz in Obertraubling kräftig mit. In zwei Gruppen zu je vier Mannschaften wurden die Plätze für die K.O.-Runden ausgespielt. Am Ende setzten sich die Teams BMW II und Krones durch und spielten nach den Platzierungsspielen von Platz 3 bis 8 im Finale um den begehrten Pokal. In



diesem setzte sich das Team BMW II mit einem 1:0 durch und konnte bei der Siegerehrung den Pokal in Empfang nehmen.

Zwischen den ganzen Spielen gab es natürlich auch Stärkung für die Mannschaften: Steaks und

Würstl vom Grill. Das fanden auch die Zuschauer prima. Darunter waren auch Betriebsräte der Firmen, der DGB und Luke Pirner, der Zweite Bevollmächtigte unserer Verwaltungsstelle. Das Turnier kam, wie die Jahre zuvor,

auch bei den teilnehmenden Firmen sehr gut an.

Wir freuen uns auf 2012, wenn es wieder heißt, die IG Metall-Jugend Regensburg begrüßt zum »4. Regensburger Union-Cup«. ■

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19
E-Mail:
regensburg@igmetall.de

Internet:
► www.regensburg.igmetall.de
Redaktion:
Jürgen Scholz (verantwortlich),
Gundi Strobel

Firma Ritz Atro in Roding

Der Betrieb wird zum 31. Dezember 2011 geschlossen.

Nachdem vor rund einem halben Jahr Ritz Atro von dem Konzern Adritz gekauft worden ist, wurden nun die Weichen gestellt, um die Produktion von Roding nach Ungarn zu verlagern. Die Arbeitnehmer hatten eigentlich gedacht,

durch den Verkauf an Adritz wären ihre Arbeitsplätze auf Dauer gesichert. Betroffen sind 17 Arbeitnehmer. Die IG Metall unterstützt den Betriebsrat bei den Verhandlungen zum Interessenausgleich und Sozialplan. ■

ERGEBNISSE

Endplatzierung:

1. Platz: BMW II
2. Platz: Krones
3. Platz: Europol. /Wodego
4. Platz: OJA München
5. Platz: SPE Regensburg
6. Platz: Stork /SGB
7. Platz: Kosik
8. Platz: BMW I

Fränkische Rohrwerke: Zurück zur Fläche?

»GEMEINSAME
ERKLÄRUNG«
ALLER STANDORTE

Der wirtschaftliche Aufschwung hält an. Viele Beschäftigte in der Region haben bereits durch das Vorziehen der Tarifierhöhung, Erfolgsbeteiligungen und Einmalzahlungen Anerkennung durch ihren Arbeitgeber erfahren. Das gilt leider nicht für die Beschäftigten der Fränkischen Rohrwerke in Königsberg.



Im Jahr 2006 mussten wir in Königsberg nach langen Verhandlungen einem Ergänzungstarifvertrag zustimmen, der von den Beschäftigten einen Beitrag zur Zukunftssicherheit und zur Überbrückung der finanziell schwierigen Zeit der Umstrukturierung des Familienunternehmens abverlangte. Dieser Tarifvertrag läuft jetzt zum Ende 2011

aus. Leider kommen vom Arbeitgeber keine »guten« Nachrichten. Im Gegenteil: In den bisherigen Gesprächen wurde deutlich gemacht, dass auch für die Zukunft ein »Beitrag« der Beschäftigten erwartet wird. Das sehen die Betriebsräte und die IG Metall angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung anders. In einer »Gemeinsamen Erklärung« haben sich jetzt die Betriebsräte aus Königsberg, Bückeburg und Ebersbach gemeinsam mit der IG Metall an die Be-

schäftigten und die Geschäftsleitung gewandt. Darin heißt es: »Für die Betriebsräte ist die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens als Voraussetzung für die Sicherung der Arbeitsplätze von zentraler Bedeutung. Insofern gilt es, bei den Gesprächen den Blick auf die Anforderungen der Zukunft zu richten. Hierzu gehört auch der sich verstärkende Wettbewerb um Fachkräfte, in welchem sich das Unternehmen – neben Investitionen in Aus- und Weiterbildung – mit guten,

verlässlichen Arbeitsbedingungen stärken muss.« Ziel der Betriebsräte und der IG Metall ist deshalb die Rückkehr zum Flächentarifvertrag. Die Vertrauensleute unterstützen dieses Ziel mit einer Button-Aktion. Werner Sauter, Vertrauenskörperleiter in Königsberg: »Die Beschäftigten haben ihren Beitrag in einer schwierigen Situation geleistet, jetzt ist der Arbeitgeber am Zug.«

Den gesamten Wortlaut der Erklärung gibt es auf unserer Homepage. ■

SCHÖNE FERIEN

30 Jahre – 30 Tage Urlaub

Vor genau 30 Jahren haben Metallerinnen und Metaller in der Metall- und Elektroindustrie 30 Tage tariflichen Urlaubsanspruch durchgesetzt. In den langen Auseinandersetzungen um den Urlaubsanspruch wurde 1978/1979 fast sechs Wochen lang gestreikt. Dennoch dauerte es letztendlich bis 1981, bis in einem Stufenplan die 30 Tage Jahresurlaub im Manteltarif festgeschrieben wurden. Übrigens: 50 Prozent zusätzliches Urlaubsgeld gibt es seit 1974. Das Team der IG Metall Schweinfurt wünscht allen Kolleginnen und Kollegen erholsame Ferien und eine schöne Sommerzeit.

Roadshow beim Schweinfurter Stadtfest

»Arbeit, sicher und fair« ist Thema nicht nur – aber auch – am 26. August am Marktplatz.

Die Kampagne »Arbeit: Sicher und Fair!« steht in der IG Metall wie kaum etwas vorher für unseren Einsatz um Zukunft und Perspektive der jungen Generation. Mit unseren Aktionen waren wir in den letzten Monaten aktiv in der Öffentlichkeit präsent.

Trotz Fachkräftemangel und guter Auftragslage geraten die Ausbildungszahlen und die Übernah-

me nach der Ausbildung auch in vielen Betrieben unserer Region unter Druck. Dazu kommt, dass auch in der Region Main Rhön fast alle Neueinstellungen nur noch befristet sind. Eine Situation, mit der vor allem junge Menschen zu kämpfen haben.

Um unsere Kampagne noch besser in der Öffentlichkeit zu platzieren, tourt von Mai bis Oktober

eine »Roadshow« durch das ganze Land. Ziel: Die Interessen und Forderungen der Jungen Generation sollen auf die Plätze der Republik getragen werden. Was bietet sich also besser an, als die »fahrende Aktion« während des Stadtfestes in Schweinfurt umzusetzen? Bis in die Nacht hinein werden wir deshalb am 26. August Schweinfurter Marktplatz anzutreffen sein. ■

RESPEKT-Schild am »Brückenhaus«

Bündnispartner beteiligen sich an der Aktion.

Wir arbeiten seit vielen Jahren mit unseren Bündnispartnern an vielen Stellen zusammen. »Die Brücke« ist einer dieser Partner. Seit mehr als zehn Jahren gibt es dort ein besonderes Projekt: Das »Brückenhaus« gibt sozial benachteiligten Jugendlichen eine Möglichkeit zum »Mit Wohnen«. Im Alltag des Brückenhauses lernen Jugendliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, um ihr Leben in die Hand zu nehmen

und so zu eigenständigen Persönlichkeiten heranzureifen. Sie lernen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen – nach dem Prinzip »learning by doing«. Wir fanden: Der ideale Ort für unsere RESPEKT-Aktion. Die Jugendlichen fanden die Sache auch sofort unterstüt-



Vor dem Brückenhaus von links: Paul Neubeck, Stefan Philipps, Ralf Ullrich, Mirsad Softic, Peter Kippes von der IG Metall und Bernd Schuster

zenswert. Alle waren sicher, dass das Zusammenleben im Brückenhaus mit noch mehr RESPEKT für alle angenehmer wird. ■

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Mangasse 7–9
97421 Schweinfurt
Telefon 097 21 – 209 60
Fax 097 21 – 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-schweinfurt.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich)

Arbeitsplanung und Kultur in Steyr

OV-/VKL-
KLAUSUR

Vom 30. Juni bis 2. Juli fand die Klausur von Ortsvorstand und VK-Leitern der IG Metall-Verwaltungsstelle Passau im österreichischen Steyr statt.

Steyr, eine Stadt mit 45 000 Einwohnern hat Werke von Traditionsunternehmen wie ZF, BMW und SKF. Fernab von Telefon und Tagesgeschäft wurden aktuelle und künftig relevante Themen diskutiert.

Karola Boger vom europäischen Parlament in Brüssel gab einen Überblick über die Strukturen und Aufgaben des Parlamentes. Besonders die Auswirkungen der Beschlüsse der EU und die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes auf nationales Recht, wurden heftig diskutiert. Der Angriff auf die Tarifautonomie und den sozialen Fortschritt waren im Fokus der

Debatte. Mitgliederbetreuung und -gewinnung, prekäre Beschäftigung und die Perspektiven für die »Junge Generation« waren weitere Themen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildeten die Vertrauensleutewahlen 2012. Der Zeitplan und die Inhalte wurden vereinbart, sowie die Ziele abgesteckt.

Eine kulturelle Bereicherung war die Stadtbesichtigung mit Be-



Die Teilnehmer der Klausur bei der Stadtführung durch Steyr.

steigung des Stadtpfarrkirchturms. 228 Stufen galt es zu erklimmen - doch der einzigartige

Ausblick über die Dächer der Stadt lies die Mühen des Aufstiegs sofort vergessen. ■

Der Ortsvorstand zu Besuch bei Rohde und Schwarz in Teisnach

Betriebsbesichtigung

Auf Einladung der Werkleitung von Rohde und Schwarz fand die Juli-Sitzung des IG Metall Ortsvorstandes in Teisnach statt.

Mit seinen mittlerweile 965 Beschäftigten und 389 Leiharbeitern gehört Rohde und Schwarz zu einem der größten Betriebe in der Region. Der Systemlieferant für mechanische und elektrische Komponenten ist der größte Hersteller für elektronische Messtechnik in Europa und führend auf

vielen Spezialgebieten der drahtlosen Kommunikation.

Der moderne Standort in Teisnach zeichnet sich durch seine unterschiedlichen Bereiche aus, die sich wie folgt darstellen lassen:

- Entwicklung und Konstruktion,
- Spanabhebende und spanlose Fertigung,
- Montage von mechanischen Baugruppen, mechanisch-elektrischen Systemen und Sondermaschinen,
- Oberflächenveredelung durch Metallgalvanik,

■ Lackieren, Pulverbeschichten, Siebdruck,

■ Werkzeug-, Anlagen und Vorrichtungsbau,

■ Leiterplatten- und Multilayerfertigung und -bestückung,

■ Fertigung und Konfektionierung von Kabeln und Wickelteilen,

■ Mechanik- und Elektronik-Engineering

Das Werk von Rohde und Schwarz in Teisnach wurde zur »Fabrik des Jahres 2010« in der Kategorie »Hervorragende Klein-

serienfertigung« gekürt, dies nahm der Ortsvorstand der IG Metall Passau zum Anlass sich die Firma einmal genauer anzuschauen.

Nach Abarbeitung der Tagesordnung wurde der Ortsvorstand vom Werkleiter Herrn Kraus begrüßt. Danach gab Herr Kasparbauer einen kurzen Überblick über die Struktur des Werkes, sowie das Line- und Ideenmanagement im Betrieb.

Nach der Mittagspause zeigte uns der Betriebsratsvorsitzende Anton Obermeier in einer ausführlichen Werksbesichtigung »seinen« Betrieb. Er führte uns durch die vielen verschiedenen Abteilungen und gab uns einen Einblick in das breite Sortiment der Firma Rohde und Schwarz.

Unser besonderer Dank gilt dem Betriebsrat von Rohde und Schwarz für die tolle Führung und die Organisation des Besuches. ■

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-560 99-0
Fax 08 51-560 99-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
www.passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner (verantwortlich)

